

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Als er meine Bewegung bemerkt hatte, trat er mir einen Schritt entgegen und fragte mich freundlich: „In welchem Gasthof, mein Herr, werde ich hier wohl ein Absteigquartier finden können für eine Nacht?“

„In einem Gasthof ein Unterkommen zu finden, das wird Ihnen heute schwerlich gelingen; es war großer Markttag und alle Gasthäuser sind überfüllt.“

„So wird man mir wohl ein Privatquartier zuweisen.“

„Ohne Zweifel, Herr Oberlieutenant! — Sie werden morgen hier wohl Masttag halten?“

„Nein. Meine Leute sind alle hier aus der nächsten Umgebung, und — ich lasse sie heute noch auseinander gehen.“ — Ein Zug von Wehmuth flog bei den letzten Worten über des Offiziers fahles Antlitz.

Indeß hatte sein Privatdiener des Herrn Mantelsack und Reisekoffer aus dem Waggon herbeigeschleppt und stand erwartungsvoll hinter uns, während sich einige Schritte von uns die Mannschaft — etwa fünf- undzwanzig bis dreißig Mann — in Reihe und Glied aufgestellt hatten.

Ernst, als ob sie einen feierlichen Augenblick erwarteten, standen die Männer, von denen einige schon graue Bärte hatten, da; Aller Augen waren ununterbrochen auf den Offizier gerichtet.

Dieser wendete sich jetzt zu seinem Diener, einem braunen ältlichen Manne mit einer Narbe in der Wange, um und sagte: „Heinrich, Du wirst wohl heute Nacht noch bei mir bleiben müssen — mein Arm schmerzt mich sehr von dem Rütteln im Waggon.“

„Ei, das versteht sich! Ich werde auch morgen und übermorgen und so lange nicht von Ihnen gehen,